



Karl-Heinz Ohlig

## Der synodale Weg

### Chance oder neues Desaster?

---

Das auf zwei Jahre geplante Unternehmen ist ein Versuch zu einer Bewältigung der offenkundigen Notlage der Katholischen Kirche, der die Gläubigen weglaufen, die ihr moralisches Renommee verliert, keinen ausreichenden Priesternachwuchs hervorbringt und zudem von Skandalen erschüttert wird.

Vier Themenkomplexe sollen von den Delegierten – Bischöfe und ausgewählte Laien, zusammen 230 Mitglieder – erörtert und die Ergebnisse beschlossen werden: 1. Die priesterliche Lebensform, wobei es vor allem um den Pflichtzölibat geht, 2. Macht und Gewaltenteilung in der Kirche; hier soll es um Korrekturen an der alleinigen Kompetenz des Klerus, vor allem der Bischöfe, und um die Einbeziehung von Laien gehen, eine kirchliche Verwaltungsgerichtsbarkeit soll eingeführt werden, 3. Die katholische Sexualmoral, die von den meisten Katholiken für antiquiert und überholt angesehen wird, 4. Die Rolle der Frauen in der Katholischen Kirche, wobei im Mittelpunkt die Aufhebung ihres Ausschlusses von allen Weiheämtern vorangetrieben werden soll. Unter Punkt 1 und 3 werden sicher auch die Probleme um den Missbrauch von Kindern erörtert.

Diese Themenbereiche sind tatsächlich zentral, Korrekturen sind überfällig. Am 30.01.20 trat die erste Vollversammlung zusammen, zuerst mit Gottesdiensten, am 31.01. und 01.02. auch mit thematischen Diskussionen.

Trotz der ablehnenden oder jedenfalls reservierten Haltung einiger Bischöfe (vgl. in diesem Heft den Beitrag von Norbert Scholl) kann erwartet werden, dass am Ende eine Reihe von tiefgreifenden Reformvorschlägen stehen werden, wenn auch in katholisch-vorsichtiger Form. Das ist auch zu wünschen, weil nur so die Kirche in Deutschland reale Chancen haben könnte. Wie die Ergebnisse aussehen werden und wie weit die Vorschläge realisiert werden können, lässt sich noch nicht absehen. Widerstände in Deutschland wie auch seitens des Vatikans können alles zunichte machen. Der Rücktritt von Kardinal Marx vom Vorsitz der Deutschen Bischofskonferenz und das Papstschreiben zur Amazonassynode deuten eher auf ein bevorstehendes Fiasko hin. Warten wir's ab.